

# Auf Wiedersahn

Zwei Abschiedsszenen

beobachtet von Hubert Miketta

**J**ulihitze brütet über dem Glasdach der weiten Bahnhofshalle. Drinnen aber kribbelt's wie in einem aufgestörten Ameisenhaufen. Durch die Sperre drängt sich, Kopf an Kopf, die Menge der Ferienkinder mit ihren Müttern, Vätern, Onkeln, Tanten und sonstigen Familienmitgliedern. Den Schaffnern und Zugführern rinnt der Schweiß über die roten Gesichter, sind sie doch heute Kinderwärter und amtliche Respektspersonen zugleich. Gepäckstücke abenteuerlichsten Formats, vom in Zeitungspapier gewickelten Stullenpaket bis zum Kinderwagen werden von emsigen Händen in die Coupés verstaut. Grinsend lugt der Lokomotivführer von der Plattform der gutmütig prustenden Maschine des Ferienzuges und sieht sich die Bescherung in aller Ruhe an.

„Nicht während der Fahrt aus dem Fenster lehnen, Hänschen, hörst du!“ — Aber Hänschen hört nicht, er ist bereits mit seinen Gedanken in Ahlbeck und mustert mit fachmännischem Kennerblick das selbstgezimmerne Miniatur-Segelboot seines Coupénachbarn.

Gepäckträger, Limonaden- und Zeitungsverkäufer bahnen sich mühselig einen Weg durch die Menge der kleinen Passagiere. Die gespannte Erwartung angenehmer Ueberraschungen löst sich in Weinen und Lachen, je nach Temperament, aus und klingt als Massensymphonie in den von undefinierbaren Gerüchen erfüllten weiten Raum.

„Achtung, Türen zu!“ Der rotbemützte Onkel Stationsvorsteher hebt seinen Kochlöffel, und hundert kleine Ärmchen mit Taschentüchern, mehr oder minder sauber, strecken sich aus den Fenstern und winken den Zurückbleibenden letzte Abschiedsgrüße zu. „Auf Wiederseh'n, auf Wiederseh'n“, klingt es in allen Stimm-lagen, Mütter vergießen die standesgemäßen Abschiedstränen und schnell leert sich der Bahnsteig. Ein unübersehbares Schlachtfeld von Paketen, Papier, zer-tretenen Broten, Kleidungsstücken usw. ist zurückgeblieben. Inmitten dieses Chaos sitzt, o Wunder — ein zweijähriges Baby auf einer eingedrückten Hutschachtel und winkt fröhlich mit den dicken Patschhändchen: „Wiederseh'n, Wiederseh'n!“ Die Bahnbeamten stehen, staunen dieses vom Himmel gefallene Kind an und krauen sich im Haar. Was nicht so alles vergessen wird!

\*

Ein Fernbahnhof im Westen Berlins. Die braungerippten Wagen des train bleu sind eben in die Halle gerollt. Die Flanken der fauchenden Schnellzugslokomotive zittern wie bei einem edlen Renner. Eine vollschlanke Blondine im grauen tailor-made steigt soeben in ihr Schlafwagen-Abteil. Die große Bonbonnière mit dem Veilchentuff fliegt in eine Ecke, der Schlafwagenschaffner verstaut die unzähligen suit-cases und die eleganten Coupékoffer und Hutschachteln aus schwarzem Lack-leder. Kleine bunte Zettel auf den Koffern, Hotelmarken, erzählen von Riviera-fahrten, vom Lido und von Sizilien. Da stürmt ein Elegant im blauen Sakko, einen Riesenbusch roter Rosen in der Hand, auf den Bahnsteig, sucht mit den Blicken die Wagenreihe ab und sieht auch schon die Blondine aus dem Fenster winken.